

Liebe Mitbürgerinnen und liebe Mitbürger,

■ **Wenn die Helfer Hilfe brauchen**

Wir wollen ein Thema ansprechen, das uns immer mehr erschüttert. Laut Kriminalitätsstatistik werden Beschäftigte im öffentlichen Dienst immer häufiger Opfer von Übergriffen. Die Zahl ist innerhalb eines Jahres von 1041 (2021) auf 1195 (2022) gestiegen. Ebenfalls auf einem neuen Höchststand sind die Angriffe auf Rettungskräfte. Im vergangenen Jahr wurden 289 Angehörige von Rettungsdiensten und Feuerwehren Opfer von Gewalt. Dazu kamen die Angriffe auf Polizisten. 2022 waren es 12 614.

Es ist nicht nachvollziehbar, dass Rettungskräfte, die oft am Limit arbeiten, um Menschen in Not zu helfen, angegriffen werden. Es überlegen sich viele, ob sie sich den gesundheitlichen Belastungen aussetzen sollen. 84 % der über 7000 befragten Beschäftigten fürchten, nicht bis zum gesetzlichen Rentenalter im Beruf bleiben zu können. 39 % der Befragten geben an, sie würden sofort den Beruf wechseln, falls sie die Gelegenheit dazu bekämen.

Dienstpläne können oft nicht eingehalten werden und auch die Nachtschichten sind sehr belastend. Gesetzliche Ruhepausen, insbesondere beim Notfalleinsatz, sind oft nicht möglich.

Was sagt uns das? Wir müssen schon unseren Kindern und Jugendlichen den Respekt und die Wertschätzung beibringen, wenn helfende Menschen für uns 365 Tage im Jahr im Einsatz sind.

■ **Auf die Jahre vor der Schule kommt es an**

Seit Jahren steigt die Zahl der Viertklässler, die nicht sinnerfassend lesen können. Inzwischen sind es 25 %. Studienautoren empfehlen mehr Lese-Zeiten im Unterricht. Das Land Baden-Württemberg hat allerdings bereits die Grundschul-Fremdsprache eingeschränkt, was auch nicht den gewünschten Erfolg gebracht hat.

Frühkindliche Bildung kann allerdings nicht wie gewünscht stattfinden, es fehlt an Erzieherinnen, Erziehern und Fachkräften – darin sind sich die kommunalen und freien Träger einig. Der Städtetag schlägt Zukunftsparagrafen vor. Mit flexibleren Lösungen wollen die Kommunen die unter Fachkräftemangel leidenden Kindertagesstätten im Land entlasten. Dazu wird dem Land eine Öffnungsklausel im Landesgesetz vorgeschlagen. So sollten beispielsweise Hauswirtschaftskräfte oder Großeltern die Erzieherinnen und Erzieher entlasten und auch auf den Personalschlüssel angerechnet werden. Es muss vermieden werden, dass pädagogische Fachkräfte aus Frustration



Helga Malischewski

Pfullendorfer Str. 10 | 89079 Ulm
Tel. 07 31-38 71 60



Reinhard Kuntz

St. Gallener Str. 2 | 89079 Ulm
Tel. 07 31-4 66 55

den Arbeitsbereich verlassen, sollten die Gruppengrößen erhöht anstatt minimiert werden. Der Zeitraum bis zum Kindergartenjahr 2025/2026 muss genutzt werden, um die Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Kita-Platz wiederherzustellen. Über frühkindliche Bildungsqualität werde schon lange nicht mehr diskutiert, sondern um jeden Betreuungsplatz gerungen.

■ **Altersarmut in Ulm**

Ein Thema, das gern umgangen und ungern diskutiert wird. Daher erreicht man die Betroffenen sehr schwer, die Anspruch auf Hilfe haben. Es handelt sich vor allem um Frauen, und der Großteil hat die Situation nicht selbst verschuldet.

Viele scheuen sich um Hilfe zu bitten – sei es aus Scham vor den Nachbarn und den Kindern oder vor dem Weg zum Amt.

Vor kurzem hat sich ein Verein gegründet, der sich ganz den finanziell schwachen Seniorinnen und Senioren widmet. Zusätzliche Energien werden bei Betroffenen und Unterstützern durch Mitbestimmung und Mitgestaltung freigesetzt. Der Verein „Altersarmut in Ulm nein e.V.“ versteht sich als Bindeglied zwischen Menschen und als Plattform für Hilfe und Selbsthilfe.

Scheuen Sie sich nicht, als betroffene Person unverbindlich dort vorbeizuschauen: **altersarmut Ulm nein e.V.**, Ensingerstraße 19, 89073 Ulm, Telefon 0731 37493567, Mobil 0151 66743067, E-Mail: aulmn@web.de, Donnerstag bis Samstag von 14 bis 18 Uhr.

■ **DAS FLITZERLE** ist ein weiteres erfolgreiches Angebot des Seniorenrats Ulm. Es übernimmt kostenlosen Fahrdienst für Seniorinnen und Senioren mit der LobbyCard der Stadt Ulm – Fahrzeiten von Montag bis Freitag. Telefonisch erreichbar über 0731 55215869 am Montag, Mittwoch, Donnerstag von 8 bis 11 Uhr.

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Sommerurlaub, kommen Sie gesund wieder zurück!

Ihre Stadträte Helga Malischewski und Reinhard Kuntz

FreieWähler
ulm
FWG Fraktionsgemeinschaft
Marktplatz 1 · 89073 Ulm
Telefon 0731 618852
E-Mail: info@fvg-ulm.de

Seit 75 Jahren für Sie am Ulmer Ratstisch!

Oliver Bumann, Reinhold Eichhorn, Karl Faßnacht, Dr. Gisela Kochs, Klaus Kopp, Reinhard Kuntz, Helga Malischewski, Norbert Nolle, Brigitte Ried, Timo Ried

www.fwg-ulm.de

www.wwg-ulm.de

Heinz Fischer, Burkhard Siemoneit, Reinhard Kuntz, Friedrich Hölzel

FreieWähler
WWG
Wiblinger Wähler-
gemeinschaft e.V.

**Gemeinsam für den Ulmer Süden.
Werden Sie Mitglied bei der
Wiblinger Wählergemeinschaft!**